



Karl-Franzens-Universität Graz

Zusammenfassung „Zweite lebende Fremdsprachen“

Ergebnisse der empirischen Überprüfung von Unterrichtsbeispielen

Univ.-Prof. Dr. Manuela Paechter
Mag. Marc André Günther, Katharina Hauer
Mag. Silke Luttenberger, Dr. Daniel Macher
Mag. Christian Rominger, Mag. Sigrid Wimmer

30.11.2014

1. Einleitung

Berufsbildende Mittlere Schulen (BMS) und Berufsbildende Höhere Schulen (BHS) stehen vor besonderen Herausforderungen in der Entwicklung von Bildungsstandards. Dabei gibt es kaum Vorbilder, an denen sich der BMS/BHS-Bereich orientieren könnte. So müssen eigene Modelle gefunden werden, die dem Bildungsauftrag der BMS/BHS, nämlich der Vermittlung eines qualifizierten Berufs (oder mehrerer qualifizierter Berufe), gerecht werden. Der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz als Bildungsziel ist im Lehrplan verankert und wird als das Potential verstanden, das eine Person in die Lage versetzt „berufliche Situationen denkend und handelnd zu bewältigen“ (Reetz & Hewlett, 2008, S. 26)¹. Eine wesentliche Aufgabe für die Entwicklung von Bildungsstandards für die BMS/BHS liegt daher in der Entwicklung von Kompetenzmodellen. Auf Basis dieser Annahmen werden Unterrichtsbeispiele für verschiedene Kompetenzbereiche entwickelt. Diese stellen in sich geschlossene Aufgaben dar, die in den Unterricht eingebaut werden können. Entsprechend der Bildungsziele in den verschiedenen Wissensbereichen und Berufsfeldern werden Unterrichtsbeispiele entwickelt, die berufsspezifisch und praxisnah angelegt sind. Zu den Beispielen wurden Lösungen oder Lösungsvorschläge (Erwartungshorizonte) erstellt. Unterrichtsbeispiele können auch Vorschläge für bestimmte Lehr-Lernformen enthalten (z.B. kooperative Lernformen, selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Fallbeispielen).

Diese Beispiele werden LehrerInnen zur Verfügung gestellt, um die Standards zu illustrieren und um Anregungen und Material für einen standardbasierten Unterricht in die Hand zu geben. So können LehrerInnen besser abschätzen, welche Standards im Unterricht vermittelt werden sollen, bzw. welche Leistungen von SchülerInnen zu erbringen sind. Andererseits dienen Unterrichtsbeispiele auch der Orientierung der SchülerInnen sowie der Eltern, denn anhand der Unterrichtsbeispiele kann das Konzept der Bildungsstandards besser verstanden und die eigene Leistung eingeordnet werden.

Die Einschätzung der Qualität der Unterrichtsbeispiele basiert auf einer empirischen Überprüfung. Dabei werden sowohl die Urteile von SchülerInnen als auch von LehrerInnen eingeholt. Die empirische Prüfung der Unterrichtsbeispiele orientiert sich daran, wie gut sich die Beispiele für standardbasiertes Unterrichten eignen, wie klar sie die Standards illustrieren und inwiefern sie einen Bezug zum Bildungsziel bzw. zur beruflichen Praxis aufzeigen. Das Ziel dieser Überprüfung ist die Verbesserung, Revision und Auswahl geeigneter Unterrichtsbeispiele sowie die Erstellung einer Sammlung der Unterrichtsbeispiele, die LehrerInnen dabei unterstützt, im Unterricht die im Standard beschriebenen Kompetenzen zu vermitteln. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die Beispiele von einer Stichprobe von SchülerInnen und LehrerInnen getestet. Die Qualität der Beispiele wurde durch diese Stichprobe beurteilt, wobei keine der an der Pilotierung beteiligten Lehrkräfte direkt in die Entwicklung der Beispiele involviert ist. Die empirische Evaluation der Unterrichtsbeispiele stellt das primäre Ziel der vorliegenden Studie dar.

Im Schuljahr 2013/14 wurden Pilotierungen der Unterrichtsbeispiele für den Fachbereich „Zweite lebende Fremdsprachen“ in den Sprachen Französisch, Italienisch und Spanisch durchgeführt. Die folgenden Analysen beschreiben, wie die LehrerInnen und SchülerInnen der einzelnen Sprachfächer die Unterrichtsbeispiele beurteilt haben.

¹ Reetz, L. & Hewlett, C. (2008). Das Prüferhandbuch: Eine Handreichung zur Prüfungspraxis in der beruflichen Bildung. b+r Verlag: Hamburg.

2. Zweite lebende Fremdsprache: FRANZÖSISCH

2.1 SchülerInnenbeurteilungen

Nachstehende Auswertungen basieren auf 359 Rückmeldungen zur Beurteilung des Fachbereichs (allgemeiner Feedbackbogen) sowie auf 1543 Rückmeldungen zur Beurteilungen der Unterrichtsbeispiele (spezifischer Fragebogen).

Bei den Beschreibungen der Daten werden drei Bereiche von Urteilen unterschieden: Mittelwerte unter 3,2 geben in der Regel eine Zustimmung zum Item wieder, Mittelwerte zwischen 3,2 und 3,8 liegen in einem neutralen Bereich und Mittelwerte über 3,8 geben in der Regel eine Ablehnung der Aussage des jeweiligen Items wieder.

a) Beurteilung des Fachbereichs „Zweite lebende Fremdsprachen“

SchülerInnen beurteilten im allgemeinen Feedbackbogen die Interessantheit, den Berufsbezugs sowie die eigene Leistung in der zweiten lebenden Fremdsprache Französisch.

Abbildung 1 zeigt, dass das Interesse der SchülerInnen an der zweiten lebenden Fremdsprache Französisch im positiven Bereich liegt (M = 3,00). Die SchülerInnenbeurteilung des Unterrichtsgegenstands in Bezug auf seine Bedeutung für das zukünftige Berufsfeld (M = 3,40) sowie die Beurteilungen der eigenen Leistung im Französischunterricht (M = 3,44) liegen im neutralen Bereich.

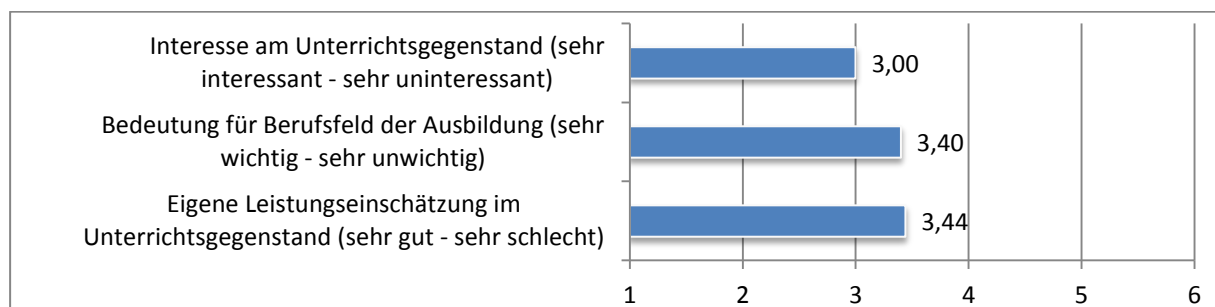


Abbildung 1: Gesamtmittelwerte zu ALLGEMEINBILDUNG – Französisch

Fazit: Das Fach Französisch als zweite lebende Fremdsprache schafft es, das Interesse der SchülerInnen zu wecken. Das Interesse liegt im mittleren positiven Bereich. Es scheint nicht immer klar zu sein, wie wichtig das Fach für die künftige Berufsausübung sein kann.

b) Gesamtbeurteilung der Unterrichtsbeispiele

Die an der Pilotierung beteiligten SchülerInnen wurden im spezifischen Feedbackbogen zur Einschätzung folgender Aspekte der Unterrichtsbeispiele gebeten: didaktische Klarheit eines Beispiels, Interessantheit, Behandlung eines ähnlichen Beispiels im bisherigen Unterricht, Bezug zum Berufsfeld der Ausbildung, eigene Leistung bei der Bearbeitung der Beispiele sowie Schwierigkeit und Gesamtbeurteilung der Beispiele. Diese Beurteilungen erfolgten auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 6 (sehr gering). Die entsprechenden Mittelwerte sind der nachstehenden Abbildung 1 zu entnehmen.

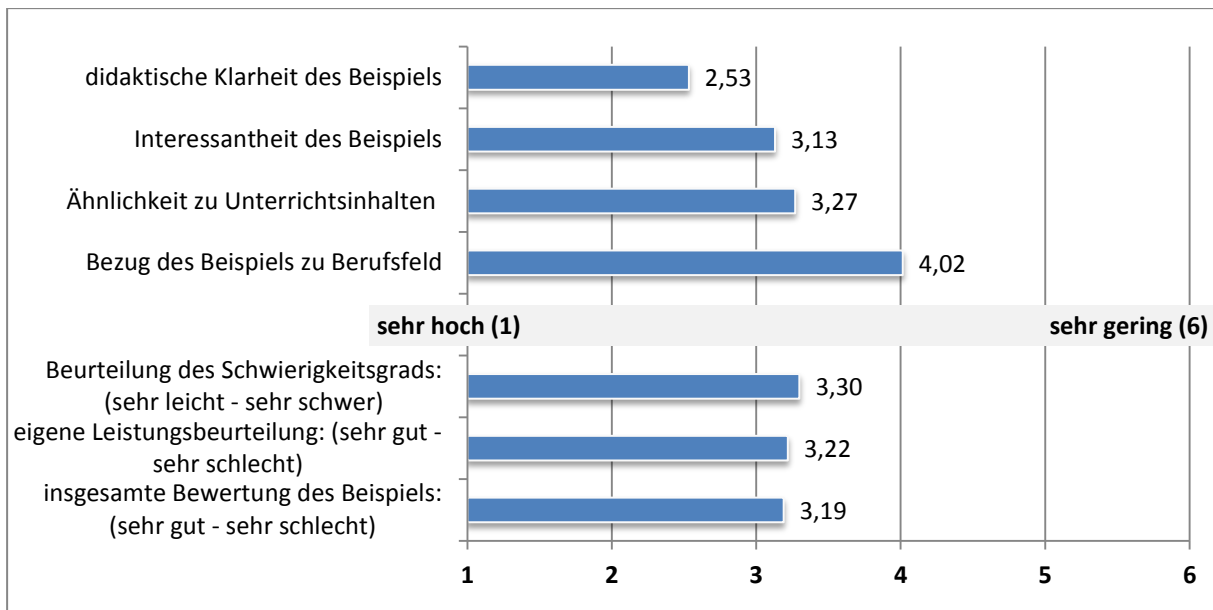


Abbildung 2: Beurteilung der Unterrichtsbeispiele (Mittelwerte)

Fazit: SchülerInnen bewerten die didaktische Klarheit der Beispiele positiv, genauso wie auch ihr Interesse an den Beispielen. Weiters geben die SchülerInnen an, dass Beispiele dieser Art bereits teilweise aus dem Unterricht bekannt sind, wobei ein niedriger Wert hier nicht unbedingt wünschenswert ist. Der Mittelwert von 3,27 bedeutet, dass auch Beispiele entwickelt wurden, die z.B. in Bezug auf die didaktische Methode innovativ sind und in dieser Form bislang nicht im Unterricht eingesetzt wurden.

Ein wichtiges Ergebnis betrifft den Berufsbezug der Beispiele, denn dieser trägt erfahrungsgemäß zu Interesse und Motivation von SchülerInnen bei. Dem Ergebnis zufolge können die SchülerInnen den Berufsbezug der Unterrichtsbeispiele nicht immer erkennen. Dieses Ergebnis ist durchaus vorhersehbar, denn es wurden sowohl Beispiele entwickelt, die direkt berufliche Inhalte thematisieren, als auch Beispiele, die einen stärkeren Bezug zum Alltag oder zu akademischen Themen haben.

Die Schwierigkeit der Beispiele wird als durchschnittlich beurteilt und bezüglich der Erfolgseinschätzung geben die SchülerInnen an, der Schwierigkeit der Beispiele eher gewachsen zu sein. Die Bewertung der Unterrichtsbeispiele insgesamt liegt im positiven Bereich.

c) Einflussfaktoren auf die Interessantheit der Unterrichtsbeispiele

Welche Eigenschaften müssen Beispiele aufweisen, damit sie von SchülerInnen als interessant empfunden werden? Es zeigte sich, dass von den zahlreichen erfassten Merkmalen der Beispiele folgende Aspekte für die Interessantheit am wichtigsten sind: die didaktische Klarheit (hohe Aufgabenklarheit, hohes Verständnis und angemessener Zeitrahmen), der Berufsbezug und das eigene Kompetenzerleben. Somit wecken klar konzipierte Unterrichtsbeispiele, die Bezug zur realen Berufswelt sowie Aussicht auf Erfolg zulassen am meisten das Interesse der SchülerInnen.

2.2 Beurteilung der Unterrichtsbeispiele durch die LehrerInnen

An der Pilotierung des Fachbereichs „Zweite lebende Fremdsprachen“ haben sich im Unterrichtsfach Französisch 61 LehrerInnen aus 40 Schulen mit ihren Klassen beteiligt. Es wurden insgesamt 102 Feedbacks zu den Unterrichtsbeispielen abgegeben. Die Lehrkräfte bewerteten die Unterrichtsbeispiele wie folgt:

a) Passung der Beispiele zum Kompetenzmodell

Die Lehrkräfte gaben für jedes Unterrichtsbeispiel an, wie gut es ihrer Meinung nach zum jeweiligen Deskriptor im Kompetenzmodell passt und wie gut Umsetzung des Deskriptors gelungen ist. Die Zuordnung der Deskriptoren wird in 99% der Rückmeldungen und die Umsetzung der Deskriptoren wird in 98% der Rückmeldungen als passend gesehen. Somit werden die Beispiele insgesamt als passende Umsetzung der Deskriptoren angesehen.

b) Didaktische Eignung und Passung der Beispiele

LehrerInnen beurteilten die Eignung der Unterrichtsbeispiele in Hinblick auf die Formulierung der Aufgabenstellung der Beispiele, die Güte der Lösungshinweise, den Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts und das Innovationspotential der Beispiele aus inhaltlicher und methodischer Sicht.

Weiters wurde die Passung der Unterrichtsbeispiele hinsichtlich der Kriterien Güte methodisch-didaktischer Hinweise, Passung zum bisherigen Unterricht, Passung zum Ausbildungsstand, Passung zum Ausbildungsziel, Bezug zur Berufspraxis, Interessantheit für SchülerInnen und Anstrengung auf Seiten der SchülerInnen erfasst.

In der nachstehenden Abbildung 4 werden die Mittelwerte der Urteile dargestellt. Die Beurteilung dieser Aspekte erfolgte jeweils auf einer Skala von 1 bis 6.

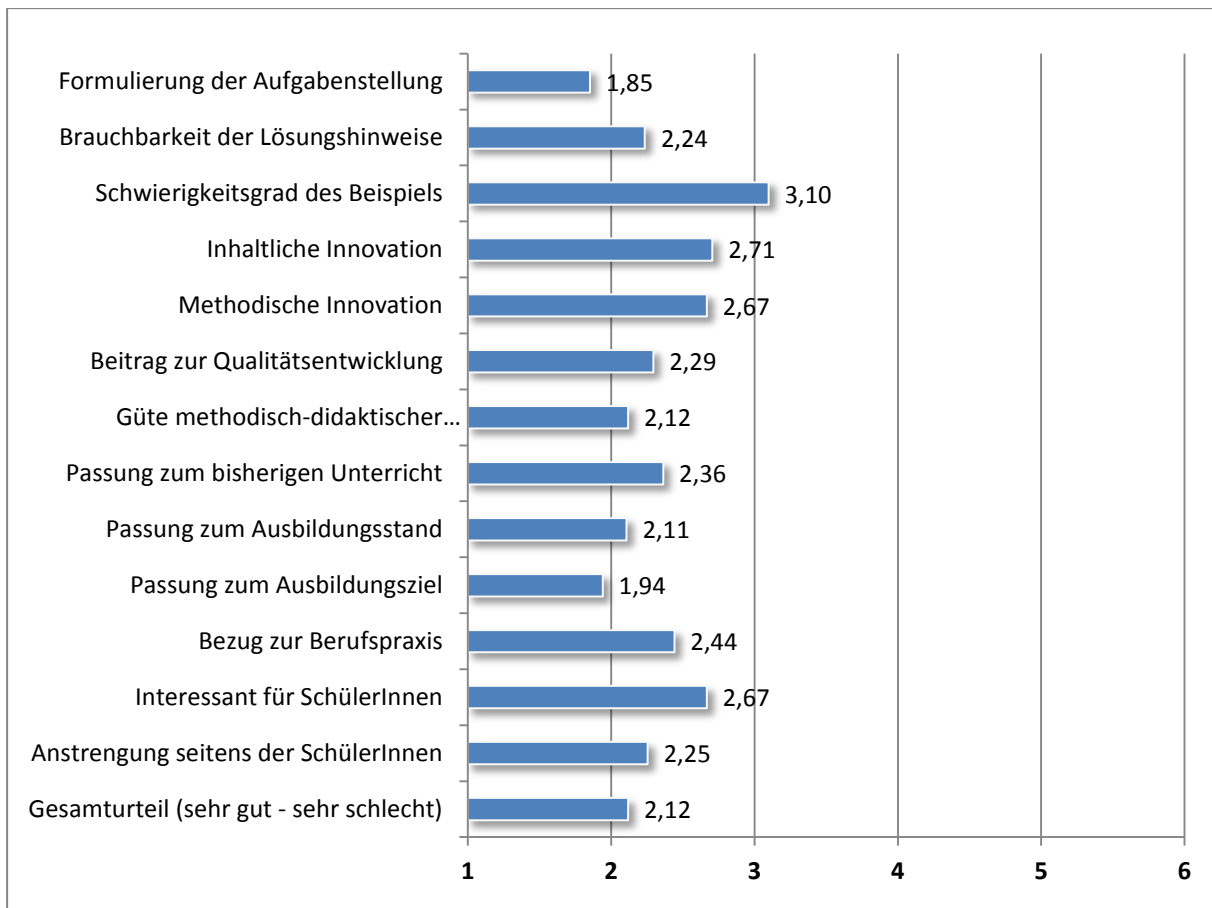


Abbildung 3: Mittelwerte aus den LehrerInnen-Feedbacks (ratingskalierte Items)

Die Formulierung bzw. die Klarheit der Aufgabenstellungen sowie die Brauchbarkeit der Lösungshinweise werden positiv bewertet. Auch die Beurteilungen des Beitrags zur Qualitätssicherung liegen im positiven Bereich. Das Innovationspotential (inhaltlich und methodisch) wird ebenfalls gut bewertet. Weiters schätzen die Lehrkräfte die Schwierigkeit der Beispiele als eher leicht bis durchschnittlich ein. Die Gesamtbeurteilung über alle Unterrichtsbeispiele hinweg fällt mit einem Mittelwert von 2,12 gut aus.

Fragen zur Passung der Beispiele wurde von den Lehrpersonen folgendermaßen beurteilt: Die Einschätzung der Güte methodisch-didaktischer Hinweise fällt über alle Unterrichtsbeispiele hinweg positiv aus. Weiters liegen auch Beurteilungen zur Passung zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsstand und -ziel im positiven Bereich. Der Bezug der Unterrichtsbeispiele zur Berufspraxis wird als gegeben gesehen. Lehrkräfte schätzen die Interessantheit der Unterrichtsbeispiele für die SchülerInnen sowie die Anstrengung seitens der SchülerInnen positiv ein.

c) Eignung der Beispiele für spezifische Unterrichtsziele

Die Lehrkräfte beurteilten auch, ob sich die Beispiele für spezifische Unterrichtsziele eignen. Dabei konnten sie aus einer Liste von Unterrichtszielen (siehe Abbildung 4) die Unterrichtseignung jeweils mit „Ja“ (bei Eignung) oder „Nein“ (bei Nicht-Eignung) bewerten. Über alle Beispiele hinweg wurde berechnet, wie viel Prozent der Lehrkräfte die Eignung der Beispiele für die jeweiligen Ziele als gegeben ansahen.

Den Ergebnissen zufolge sehen die LehrerInnen die Einsetzbarkeit der Unterrichtsbeispiele vor allem für die Erarbeitung in Gruppen (65%). Sehr oft werden die Unterrichtsbeispiele auch als passende Diskussionsgrundlage (51%) sowie als geeignet für eine Prüfungsvorbereitung (50%) oder zum Herstellen von Querverbindungen (42%) betrachtet. Je 31% der Nennungen beziehen sich auf die Einsetzbarkeit der Beispiele für selbstgesteuertes Lernen bzw. als Entwicklungs- oder Übungsaufgabe. In 27% der Nennungen werden sie als geeignet zur Förderung der Motivation gesehen. 25% der Nennungen beziehen sich auf die Einsetzbarkeit der Beispiele als Prüfungsaufgabe und weitere 19% auf die Einsetzbarkeit als Hausübung. In nur 1% der Beurteilungen werden die Unterrichtsbeispiele als gänzlich ungeeignet beurteilt.

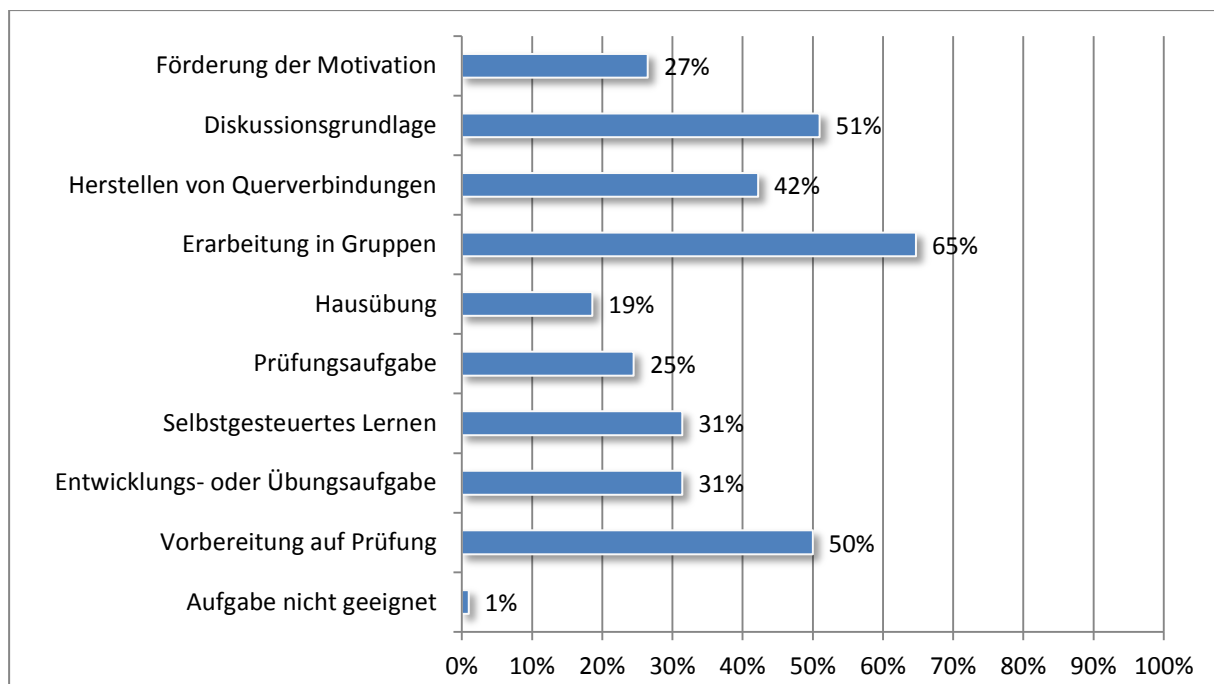


Abbildung 4: Prozentwerte zur Eignung der Unterrichtsbeispiele (Mehrfachwahl möglich)

Fazit: Aus der Sicht der LehrerInnen haben die Unterrichtsbeispiele eine hohe Qualität (Formulierung der Aufgabenstellung und Brauchbarkeit der Lösungshinweise). Die Schwierigkeit der Unterrichtsbeispiele wird insgesamt als eher durchschnittlich eingeschätzt, die Gesamtbewertung der Beispiele liegt aber im positiven Bereich. Die Passung der Beispiele zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsziel sowie zum Ausbildungsstand wird von den Lehrkräften positiv beurteilt. In Bezug auf die Berufspraxis erzielen die Unterrichtsbeispiele zufriedenstellende Werte. Die Unterrichtsbeispiele eignen sich für unterschiedliche didaktische Zwecke, am besten für den direkten Einsatz im Unterricht.

3. Zweite lebende Fremdsprache: ITALIENISCH

3.1 SchülerInnenbeurteilungen

Nachstehende Auswertungen basieren auf 281 Rückmeldungen zur Beurteilung des Fachbereichs (allgemeiner Feedbackbogen) sowie auf 819 Rückmeldungen zur Beurteilungen der Unterrichtsbeispiele (spezifischer Fragebogen).

Bei den Beschreibungen der Daten werden drei Bereiche von Urteilen unterschieden: Mittelwerte unter 3,2 geben in der Regel eine Zustimmung zum Item wieder, Mittelwerte zwischen 3,2 und 3,8 liegen in einem neutralen Bereich und Mittelwerte über 3,8 geben in der Regel eine Ablehnung der Aussage des jeweiligen Items wieder.

a) Beurteilung des Fachbereichs „Zweite lebende Fremdsprachen“

Die SchülerInnen beurteilten in einem allgemeinen Fragebogen die Interessantheit, den Berufsbezugs sowie die eigene Leistung in der zweiten lebenden Fremdsprache Italienisch. Im Durchschnitt gaben die SchülerInnen an, dass sie das Fach Italienisch (als zweite lebende Fremdsprache) interessant finden (M = 2,73). Sie schätzen das Fach Italienisch auch eher als bedeutsam für das Berufsfeld ihrer Ausbildung ein (M = 3,13). Ihre eigenen Leistungen im entsprechenden Unterrichtsfach schätzen SchülerInnen durchschnittlich ein (M = 3,39).

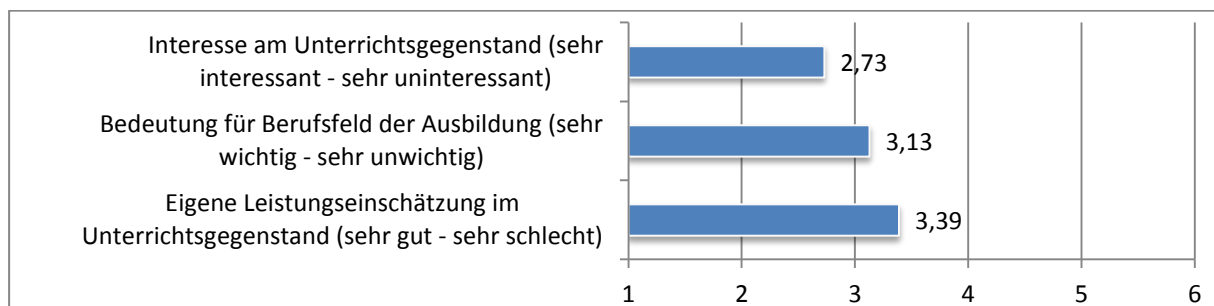


Abbildung 5: Gesamtmittelwerte zu ALLGEMEINBILDUNG – Italienisch

Fazit: Die SchülerInnen finden das Unterrichtsfach Italienisch insgesamt interessant und sehen auch seine Bedeutung für das Berufsfeld ihrer Ausbildung. Ihre eigene Leistung schätzen sie durchschnittlich bzw. im mittleren Bereich ein.

b) Gesamtbeurteilung der Unterrichtsbeispiele

Die an der Pilotierung beteiligten SchülerInnen wurden in einem spezifischen Fragebogen zur Einschätzung folgender Aspekte der Unterrichtsbeispiele gebeten: didaktische Klarheit des Beispiels, Interessantheit, Behandlung eines ähnlichen Beispiels im bisherigen Unterricht, Bezug zum Berufsfeld, eigenes Abschneiden bei der Bearbeitung der Beispiele sowie Schwierigkeit und Gesamtbeurteilung der Beispiele. Diese Beurteilungen erfolgten auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 6 (sehr gering). Die dazu berechneten Mittelwerte sind der nachstehenden Abbildung 6 zu entnehmen.

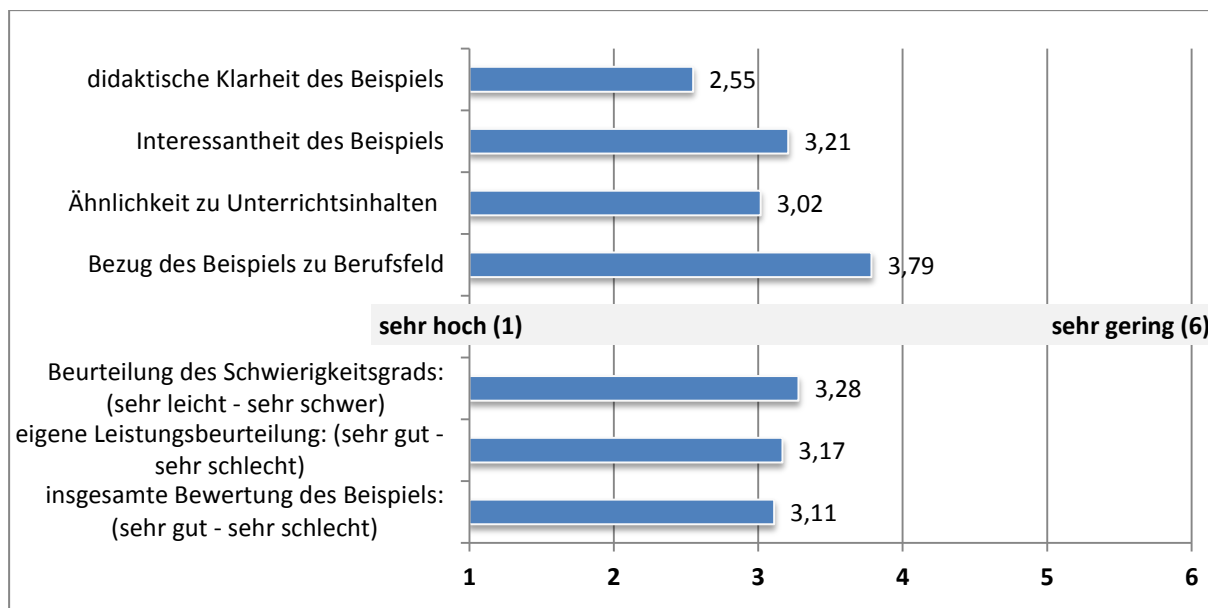


Abbildung 6: Beurteilung der Unterrichtsbeispiele (Mittelwerte)

Fazit: Die didaktische Klarheit der Unterrichtsbeispiele wird von den SchülerInnen positiv bewertet, ihre Interessantheit hingegen durchschnittlich. SchülerInnen geben an, Beispiele dieser Art bereits aus dem Unterricht zu kennen. Der Bezug der Beispiele zum Beruf trägt erfahrungsgemäß zum Interesse und zur Motivation der SchülerInnen bei. Dem aktuellen Ergebnis entsprechend, können die SchülerInnen den Berufsbezug der Unterrichtsbeispiele nicht immer erkennen. Dieses Ergebnis ist aber nachvollziehbar, da Beispiele entwickelt wurden, die direkt berufliche Inhalte thematisieren, sowie auch Beispiele, die einen stärkeren Bezug zum Alltag oder zu akademischen Themen haben.

Die Schwierigkeit der Beispiele liegt gemäß den Angaben der SchülerInnen im durchschnittlichen und ihre eigenen Leistung bei der Bearbeitung der Beispiele im positiven Bereich. Auch die Bewertung der Unterrichtsbeispiele insgesamt liegt im positiven Bereich.

c) Einflussfaktoren auf die Interessantheit der Unterrichtsbeispiele

Welche Eigenschaften müssen Beispiele aufweisen, damit sie von SchülerInnen als interessant empfunden werden? Es zeigte sich, dass von den zahlreichen erfassten Merkmalen der Beispiele folgende Aspekte für die Interessantheit am wichtigsten sind: das wahrgenommene Kompetenzerleben, der Berufsbezug und die Einschätzung des Erfolgs. Somit wecken Unterrichtsbeispiele vor allem dann das Interesse der SchülerInnen, wenn sie als zu bewältigende Herausforderungen erlebt werden, einen Bezug zur realen Berufswelt haben und Aussicht auf Erfolg zulassen.

3.2 Beurteilung der Unterrichtsbeispiele durch die LehrerInnen

Im Unterrichtsfach Italienisch haben sich im Rahmen der Pilotierung des Fachbereichs „Zweite lebende Fremdsprachen“ 38 LehrerInnen aus 27 Schulen mit ihren Klassen beteiligt. Es wurden insgesamt 45 Feedbacks von Lehrkräften zu den Unterrichtsbeispielen abgegeben. Die LehrerInnen bewerteten die Unterrichtsbeispiele wie folgt:

a) Passung der Beispiele zum Kompetenzmodell

Die Lehrkräfte gaben für jedes Unterrichtsbeispiel an, wie gut es ihrer Meinung nach zum jeweiligen Deskriptor im Kompetenzmodell passt und wie gut Umsetzung des Deskriptors gelungen ist. Die Zuordnung der Deskriptoren wird in 98% der Rückmeldungen und die Umsetzung der Deskriptoren wird in 89% der Rückmeldungen als passend gesehen.

b) Didaktische Eignung und Passung der Beispiele

LehrerInnen beurteilten die Eignung der Unterrichtsbeispiele in Hinblick auf die Formulierung der Aufgabenstellung der Beispiele, die Güte der Lösungshinweise, den Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts und das Innovationspotential der Beispiele aus inhaltlicher und methodischer Sicht.

Weiters wurde die Passung der Unterrichtsbeispiele hinsichtlich der Kriterien Güte methodisch-didaktischer Hinweise, Passung zum bisherigen Unterricht, Passung zum Ausbildungsstand, Passung zum Ausbildungsziel, Bezug zur Berufspraxis, Interessantheit für SchülerInnen und Anstrengung auf Seiten der SchülerInnen erfasst.

In der nachfolgenden Abbildung 7 werden die Mittelwerte der Urteile dargestellt. Die Beurteilung dieser Aspekte erfolgte jeweils auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 6 (sehr gering). Es wurde jeweils der Mittelwert der Urteile für alle Beispiele berechnet.

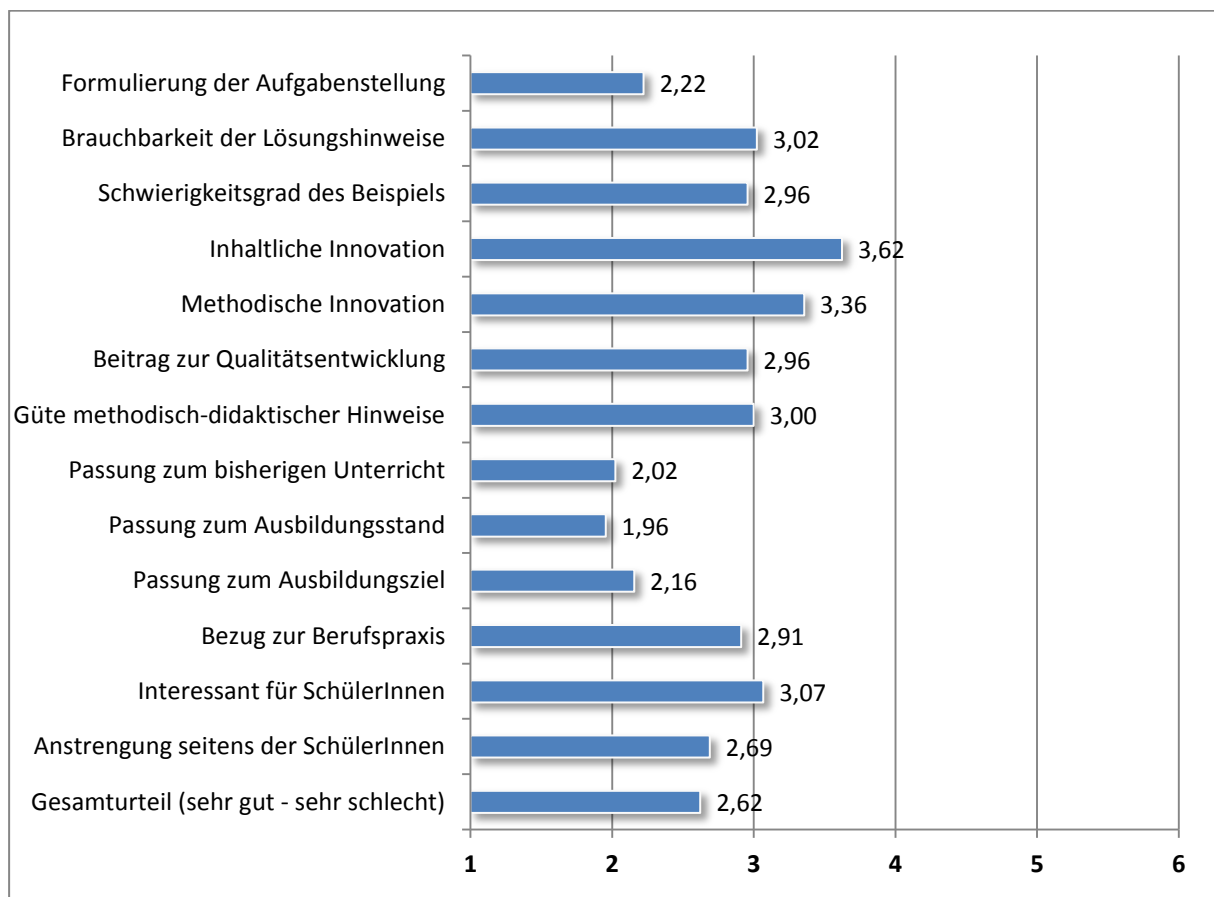


Abbildung 7: Mittelwerte aus den LehrerInnen-Feedbacks (ratingskalierte Items)

Die Formulierung der Aufgabenstellungen und der Lösungshinweise wird positiv beurteilt und auch die Beurteilungen des Beitrags zur Qualitätssicherung liegen im positiven Bereich. Das Innovationspotential (inhaltlich und methodisch) wird durchschnittlich bewertet. Weiters schätzen die Lehrkräfte die Schwierigkeit der Beispiele als eher niedrig ein. Die Gesamtbeurteilung über alle Unterrichtsbeispiele fällt mit einem Mittelwert von 2,62 gut aus.

Fragen zur Passung der Beispiele wurden von den Lehrpersonen folgendermaßen beurteilt: Die Einschätzung der Güte methodisch-didaktischer Hinweise fällt über alle Unterrichtsbeispiele hinweg positiv aus. Auch die Beurteilungen zur Passung der Beispiele zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsstand und -ziel liegen im positiven Bereich. Den Bezug zur Berufspraxis bewerten die LehrerInnen ebenfalls positiv. Weiters schätzen die Lehrkräfte die Interessantheit der Unterrichtsbeispiele für die SchülerInnen sowie die Anstrengung seitens der SchülerInnen als positiv ein.

c) Eignung der Beispiele für spezifische Unterrichtsziele

Die Lehrkräfte beurteilten auch, wofür sich die Beispiele im Unterrichtsziele eignen. Dabei konnten sie aus einer Liste von Unterrichtszielen (siehe auch Abbildung 8) die Unterrichtseignung jeweils mit „Ja“ (bei Eignung) oder „Nein“ (bei Nicht-Eignung) bewerten. Über alle Beispiele hinweg wurde berechnet, wie viel Prozent der Lehrkräfte die Eignung der Beispiele für die jeweiligen Ziele als gegeben ansahen.

Wie die Auswertungen zeigen, eignen sich die Unterrichtsbeispiele besonders für die Erarbeitung in Gruppen (67%) sowie als Entwicklungs- oder Übungsaufgaben (53%). Weiters geben sie an, dass die Beispiele für Prüfungsvorbereitungen (44%) oder als Diskussionsgrundlage (42%) geeignet sind. In 33% der Nennungen wird den Unterrichtsbeispielen eine Eignung zur Förderung der Motivation zugeschrieben und in weiteren 33% der Nennungen werden die Beispiele auch als geeignete Hausübung gesehen. Laut Angaben der Lehrkräfte eignen sich die Beispiele auch zur Herstellung von Querverbindungen (27% der Nennungen) sowie für selbstgesteuertes Lernen (22% der Nennungen). Seltener werden die Unterrichtsbeispiele als passende Prüfungsaufgaben (9%) gesehen und in nur 2% der Beurteilungen werden die Unterrichtsbeispiele als nicht geeignet betrachtet.

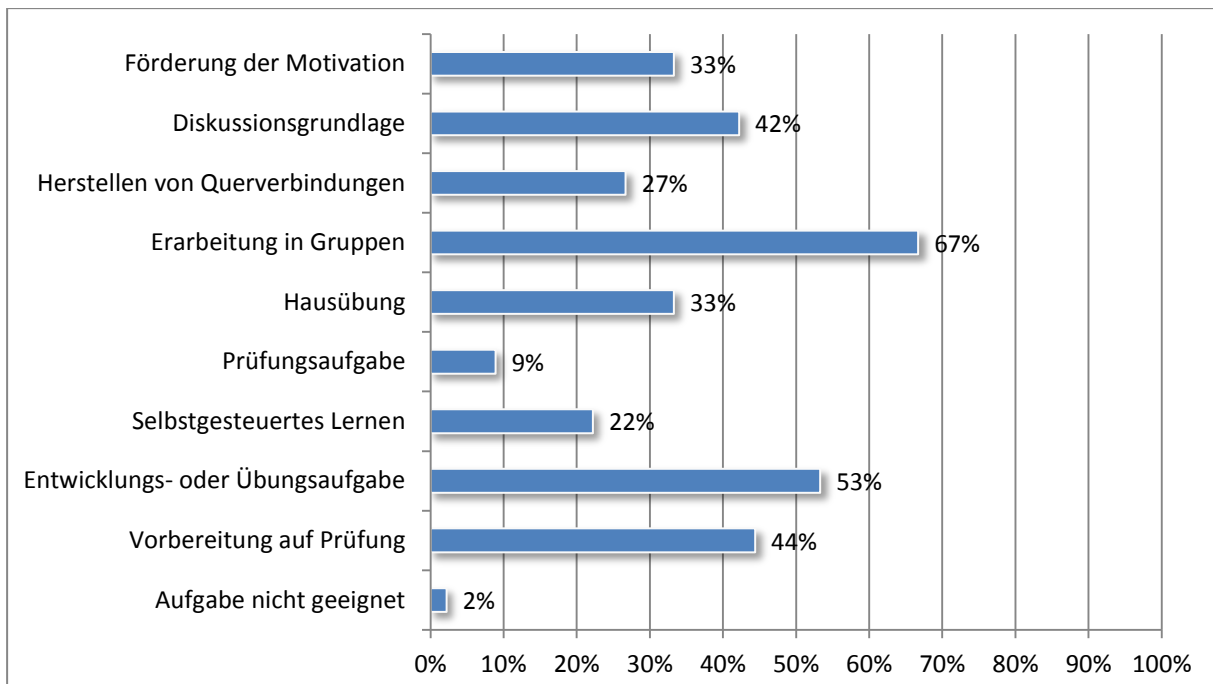


Abbildung 8: Prozentwerte zur Eignung der Unterrichtsbeispiele (Mehrfachwahl möglich)

Fazit: Aus der Sicht der LehrerInnen haben die Unterrichtsbeispiele eine hohe Qualität (Güte der Aufgabenstellung und Brauchbarkeit der Lösungshinweise). Die Schwierigkeit der Unterrichtsbeispiele wird insgesamt als eher leicht eingeschätzt, die Bewertung insgesamt liegt aber im positiven Bereich. Die Passung der Beispiele zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsziel sowie zum Ausbildungsstand wird von den Lehrkräften positiv beurteilt. In Bezug auf die Berufspraxis erzielen die Unterrichtsbeispiele von Seiten der LehrerInnen zufriedenstellende Werte. Die Unterrichtsbeispiele eignen sich für unterschiedliche didaktische Zwecke, am besten für den direkten Einsatz im Unterricht.

4. Zweite lebende Fremdsprache: SPANISCH

4.1 SchülerInnenbeurteilungen

Die nachstehenden Auswertungen basieren auf 349 Rückmeldungen zur Beurteilung des Fachbereichs (allgemeiner Feedbackbogen) sowie auf 897 Rückmeldungen zur Beurteilungen der Unterrichts-beispiele (spezifischer Fragebogen).

Bei den Beschreibungen der Daten werden drei Bereiche von Urteilen unterschieden: Mittelwerte unter 3,2 geben in der Regel eine Zustimmung zum Item wieder, Mittelwerte zwischen 3,2 und 3,8 liegen in einem neutralen Bereich und Mittelwerte über 3,8 geben in der Regel eine Ablehnung der Aussage des jeweiligen Items wieder.

a) Beurteilung des Fachbereichs „Zweite lebende Fremdsprachen“

In einem allgemeinen Fragebogen beurteilten die SchülerInnen die zweite lebende Fremdsprache Spanisch in Hinblick auf die Interessantheit, den Berufsbezugs sowie die eigene Leistung im Unterrichtsgegenstand. Wie Abbildung 9 zeigt, finden die SchülerInnen das Fach Spanisch interessant ($M=2,63$). Die Beurteilungen der SchülerInnen in Bezug auf die Bedeutung des Sprachgegenstands für das zukünftige Berufsfeld ($M = 3,18$) liegt ebenfalls im positiven Bereich und ihre eigenen Leistung im Spanischunterricht schätzen die SchülerInnen neutral ein ($M = 3,22$).

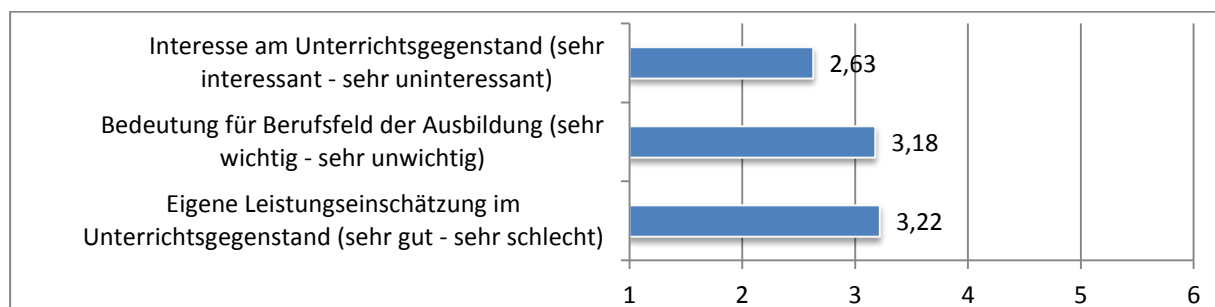


Abbildung 9: Gesamtmittelwerte zu ALLGEMEINBILDUNG – Spanisch

Fazit: SchülerInnen des Fachbereichs „Zweiten lebende Fremdsprachen“ beurteilen den Spanischunterricht in Hinblick auf das Interesse und die Bedeutung der Fremdsprache für das Berufsfeld der Ausbildung positiv. Die SchülerInnen schätzen ihre eigene Leistung im Spanischunterricht als durchschnittlich ein.

b) Gesamtbeurteilung der Unterrichtsbeispiele

Alle an der Pilotierung beteiligten SchülerInnen wurden in einem spezifischen Fragebogen zur Einschätzung folgender Aspekte der Unterrichtsbeispiele gebeten: didaktische Klarheit des Beispiels, Interessantheit, Behandlung eines ähnlichen Beispiels im bisherigen Unterricht, Bezug zum Berufsfeld, eigenes Abschneiden bei der Bearbeitung der Beispiele sowie Schwierigkeit und Gesamtbeurteilung der Beispiele. Diese Beurteilungen erfolgten auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 6 (sehr gering). Die dazu berechneten Mittelwerte sind der nachstehenden Abbildung 10 zu entnehmen.

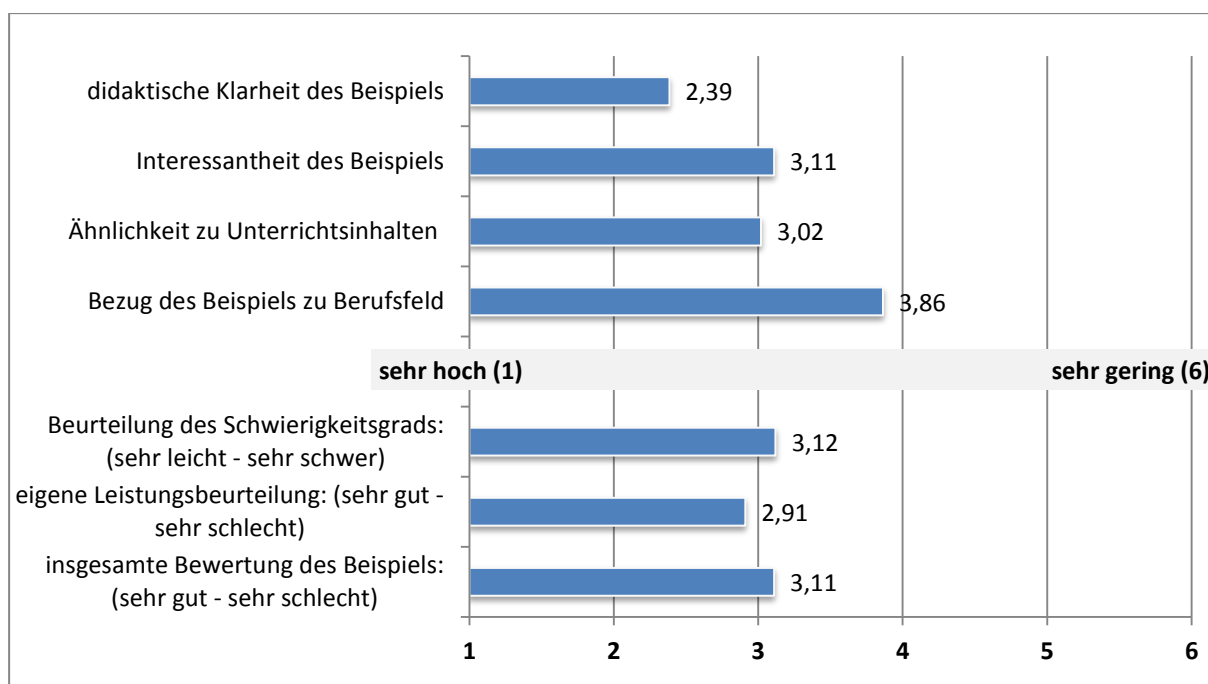


Abbildung 10: Beurteilung der Unterrichtsbeispiele (Mittelwerte)

Fazit: SchülerInnen bewerten die didaktische Klarheit der Beispiele sowie ihr Interesse daran positiv. Weiters geben die SchülerInnen an, dass Beispiele dieser Art bereits aus dem Unterricht bekannt sind. Ein wichtiges Ergebnis betrifft den Berufsbezug der Beispiele, denn dieser trägt erfahrungsgemäß zu Interesse und Motivation der SchülerInnen bei. Demnach gelingt es SchülerInnen kaum einen Bezug der Unterrichtsbeispiele zum Berufsfeld ihrer Ausbildung zu erkennen.

Die Beispiele werden in Bezug auf die Schwierigkeit als eher leicht eingeschätzt und die SchülerInnen geben auch an, die Beispiele gut bewältigen zu können. Die Bewertung der Unterrichtsbeispiele insgesamt liegt im positiven Bereich.

c) Einflussfaktoren auf die Interessantheit der Unterrichtsbeispiele

Welche Eigenschaften müssen Beispiele aufweisen, damit sie von SchülerInnen als interessant empfunden werden? Es zeigte sich, dass von den zahlreichen erfassten Merkmalen der Beispiele folgende Aspekte für die Interessantheit am wichtigsten sind: der Berufsbezug, das eigene Kompetenzerleben die didaktische Klarheit (hohe Aufgabenklarheit, hohes Verständnis und angemessener Zeitrahmen). Somit wecken klar konzipierte Unterrichtsbeispiele mit Bezug zur realen Berufswelt am meisten das Interesse der SchülerInnen.

4.2 Beurteilung der Unterrichtsbeispiele durch die LehrerInnen

Aus dem Fachbereich „Zweite lebende Fremdsprachen“ haben sich für die Pilotierung des Unterrichtsgegenstands Spanisch 30 LehrerInnen aus 21 Schulen mit ihren Klassen beteiligt. Es wurden insgesamt 52 Feedbacks zu den Unterrichtsbeispielen abgegeben. Die Lehrkräfte bewerteten die Unterrichtsbeispiele in Spanisch wie folgt:

a) Passung der Beispiele zum Kompetenzmodell

Die Lehrkräfte gaben für jedes Unterrichtsbeispiel an, wie gut es ihrer Meinung nach zum jeweiligen Deskriptor im Kompetenzmodell passt und wie gut Umsetzung des Deskriptors gelungen ist. Die Zuordnung der Deskriptoren wird in 98% der Rückmeldungen und die Umsetzung der Deskriptoren wird in 92% der Rückmeldungen als passend gesehen.

b) Didaktische Eignung und Passung der Beispiele

LehrerInnen beurteilten die Eignung der Unterrichtsbeispiele in Hinblick auf die Formulierung der Aufgabenstellung der Beispiele, die Güte der Lösungshinweise, den Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts und das Innovationspotential der Beispiele aus inhaltlicher und methodischer Sicht.

Weiters wurde die Passung der Unterrichtsbeispiele hinsichtlich der Kriterien Güte methodisch-didaktischer Hinweise, Passung zum bisherigen Unterricht, Passung zum Ausbildungsstand, Passung zum Ausbildungsziel, Bezug zur Berufspraxis, Interessantheit für SchülerInnen und Anstrengung auf Seiten der SchülerInnen erfasst.

In Abbildung 11 werden die Mittelwerte der Urteile dargestellt. Die Beurteilung dieser Aspekte erfolgte jeweils auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 6 (sehr gering). Es wurde jeweils der Mittelwert der Urteile für alle Beispiele berechnet.

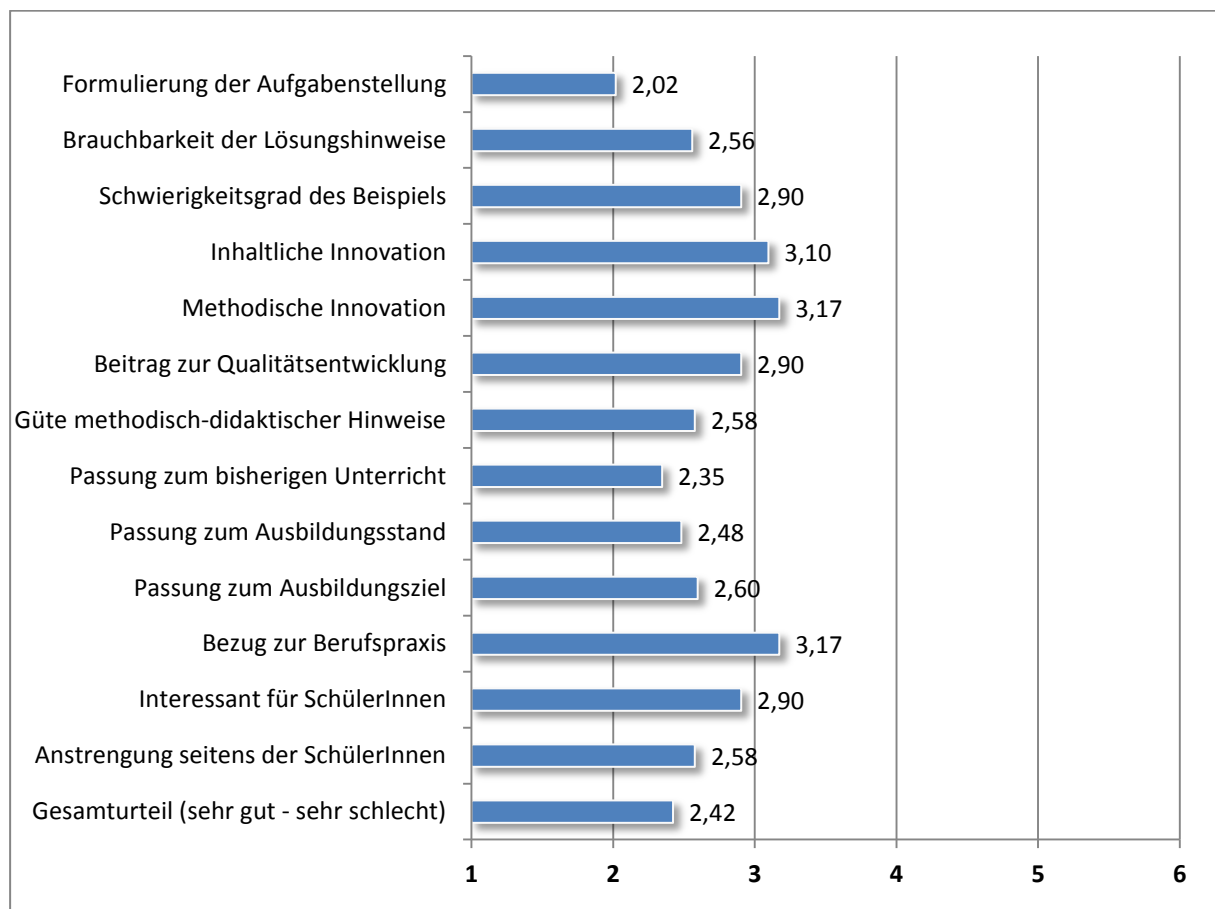


Abbildung 11: Mittelwerte aus den LehrerInnen-Feedbacks (ratingskalierte Items)

Die Formulierung bzw. die Klarheit der Aufgabenstellungen sowie die Lösungshinweise werden positiv beurteilt. Auch die Beurteilungen des Beitrags zur Qualitätssicherung liegen im positiven Bereich. Das Innovationspotential (inhaltlich und methodisch) wird ebenfalls gut bewertet. Weiters schätzen die Lehrkräfte die Schwierigkeit der Beispiele als eher gering ein. Die Gesamtbeurteilung über alle Unterrichtsbeispiele hinweg fällt mit einem Mittelwert von 2,42 gut aus.

Fragen zur Passung der Beispiele wurden von den Lehrpersonen folgendermaßen beurteilt: Die Einschätzung der Güte methodisch-didaktischer Hinweise fällt über alle Unterrichtsbeispiele hinweg positiv aus. Weiters liegen auch Beurteilungen zur Passung zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsstand und -ziel im positiven Bereich. Den Bezug zur Berufspraxis bewerten die LehrerInnen ebenfalls positiv. Zudem geben die Lehrkräfte an, dass die Interessantheit der Unterrichtsbeispiele für die SchülerInnen sowie ihre Anstrengung bei der Bearbeitung der Aufgaben im positiven Bereich liegen.

c) Eignung der Beispiele für spezifische Unterrichtsziele

Die Lehrkräfte beurteilten auch, ob sich die Beispiele für spezifische Unterrichtsziele eignen. Dabei konnten sie aus einer Liste von Unterrichtszielen (siehe Abbildung 12) die Unterrichtseignung jeweils mit „Ja“ (bei Eignung) oder „Nein“ (bei Nicht-Eignung) bewerten. Über alle Beispiele hinweg wurde berechnet, wie viel Prozent der Lehrkräfte die Eignung der Beispiele für die jeweiligen Ziele als gegeben ansahen.

Die Auswertungen zeigen, dass die Beispiele in 73 % der Nennungen für eine Erarbeitung in Gruppen als geeignet gesehen werden. Sehr oft werden die Unterrichtsbeispiele auch als passende Entwicklungs- oder Übungsaufgaben (44%) oder als Diskussionsgrundlage (39%) einsetzbar gesehen. In 37% der Nennungen wird angegeben, dass sich die Beispiele zur Förderung der Motivation der SchülerInnen eignen und in 35% der Nennungen geben Lehrkräfte an, dass die Beispiele für selbstgesteuertes Lernen einsetzbar sind. Den Unterrichtsbeispielen wird außerdem Eignung für die Prüfungsvorbereitung (33%) zugesprochen und in 21% der Nennungen werden sie auch als passend für Hausübungen (21%) gesehen. Etwas weniger oft werden die Unterrichtsbeispiele als passend für die Herstellung von Querverbindungen (15%) oder als passende Prüfungsaufgabe (14%) eingeschätzt. In nur 2% der Beurteilungen werden die Unterrichtsbeispiele als ungeeignet betrachtet.

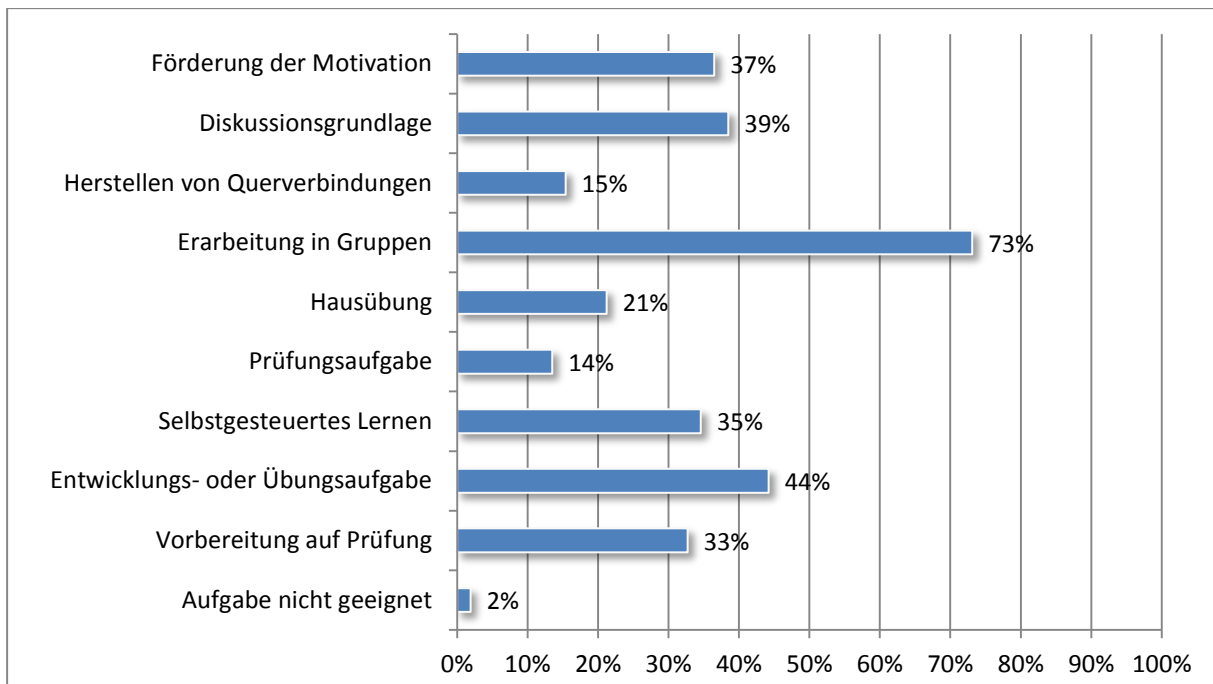


Abbildung 12: Prozentwerte zur Eignung der Unterrichtsbeispiele (Mehrfachwahl möglich)

Fazit: Aus der Sicht der LehrerInnen haben die Unterrichtsbeispiele eine hohe Qualität (Güte der Aufgabenstellung und Brauchbarkeit der Lösungshinweise). Die Schwierigkeit der Unterrichtsbeispiele wird insgesamt als eher gering eingeschätzt, die Bewertung insgesamt liegt aber im positiven Bereich. Die Passung der Beispiele zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsziel sowie zum Ausbildungsstand wird von den Lehrkräften positiv beurteilt. In Bezug auf die Berufspraxis erzielen die Unterrichtsbeispiele zufriedenstellende Werte. Die Beispiele eignen sich für unterschiedliche didaktische Zwecke, am besten für den direkten Einsatz im Unterricht und für Gruppenarbeiten.